

TATblatt

MINUS 20a NUMMER

(30/92)

3. DEZEMBER

PREIS: öS 15,—

TATblatt: Am Ende, oder vor dem großen Sprung?

Seit mehr als vier Jahren gibt es nun das TATblatt. In den vergangenen Jahren haben wir immer wieder einen Hilferuf an euch gerichtet uns in irgend einer Form weiterzuhelfen. Meistens handelte es sich dabei um finanzielle Hilferufe. Um das schnöde Geld geht es auch in dieser Notausgabe, doch eigentlich geht es für uns um mehr: ob es das TATblatt noch weiter geben wird. Besser vielleicht - ob es das TATblatt noch länger geben soll. Legt diese TATblatt Ausgabe bitte nicht allzuschnell zum Altpapier, setzt euch damit auseinander, bezieht Stellung, bestellt Abos, spendet Unsummen, kritisiert uns auf's heftigste, ... ; nichts ist schlimmer als Schwierigkeiten zu äußern und Schweigen zu ernten.

Diese Ausgabe wird nicht nur an unsere derzeitigen AbonnentInnen versandt, sondern auch an all jene die es früher mal abonnierten, es wird anderen Zeitungen beigelegt und frei verteilt. Wir hoffen damit, nicht nur neue AbonnentInnen zu gewinnen, sondern auch ein erhöhtes Maß an Reaktionen aller LeserInnen, um dadurch Anstöße von "außen" zu bekommen.

Ab 31. Jänner 1993 kein TATblatt mehr?

Das ist kein Schreibfehler, sondern durchaus ernst gemeint.

Im vergangenen Jahr hatten wir mit den unterschiedlichsten Schwierigkeiten zu kämpfen. Im Frühjahr ging jene Druckerei in Konkurs, die uns ihre Maschinen kostenlos zur Verfügung stellte. Die Folgen waren: ein unregelmäßig erscheinendes TATblatt, inhaltsschwache, lieblos produzierte Ausgaben, all das verursacht durch den Umstand, uns mehr auf den technischen Produktionsprozeß zu konzentrieren, als auf die inhaltliche Gestaltung.

Diese Krise haben wir überwunden, da wir seit Anfang September über eine eigene Infrastruktur verfügen (und sie mittlerweile auch schon halbwegs im Griff haben) und jetzt streßfreier und vor allem wieder pünktlich produzieren.

Doch in all diesen Monaten zuvor haben scheinbar viele LeserInnen den Glauben an das TATblatt verloren und ihr Abo nicht verlängert.

Jetzt haben wir uns mit den neuen Geräten verschuldet und gleichzeitig haben wir rund 150 AbonnentInnen verloren.

Bei einem derartigen Einbruch an regelmäßigen LeserInnen taucht natürlich innerhalb des TATblatts die Frage auf: "Warum

und für wen machen wir diese Zeitung?". Diese Situation vor Augen haben wir uns selbst ein Ultimatum gestellt:

150 Abos bis Ende Jänner?

Wir werden in dieser Zeit alles versuchen, um neue LeserInnen zu gewinnen, und wir glauben auch fest daran daß es uns gelingen wird. Wenn sich in diesem Zeitraum allerdings nichts entscheidendes ändert, wird's wohl ab Februar '93 das TATblatt nicht mehr geben. Wir wollen jetzt nicht Mitleid erhaschen und um LeserInnen betteln gehen, wir wollen mit euch allen die Diskussion führen ob ein derartiges Projekt wie das TATblatt weiterhin Sinn hat (von den Abos zahlen her scheint's nicht so zu sein). Sagt uns ehrlich was euch am TATblatt gefällt, was nicht, warum ihr es nicht mehr abonniert, was euch besser gefallen würde,...

Eine Konsequenz dieser Debatte wird aber auch die dann feststehende Zahl der AbonnentInnen und SoliststeuerzahlerInnen (s.Seite 4) sein. Wenn diese Zahl stagniert nützt auch die ganze Diskussion nichts mehr, dann wird das TATblatt zugesperrt und die Schulden unter den Kollektivmit-

gliederInnen aufgeteilt (wenn es auch anderlautende Gerüchte gibt: wir sind hochverschuldet und es gibt leider keine GönnerInnen die uns diese Schulden abnehmen werden).

Mit dem TATblatt wird aber nicht nur eine Zeitung aufhören zu existieren, auch die ganze Infrastruktur ist dann weg. Büro, Computer, Kopierer, Plenumsort, Telefon, Laserdrucker, Layoutmaterial, Zeitungswand, Kaffeemaschine, umfangreiches Archiv, Scanner, günstige Druckmöglichkeit, ...

Wir können nicht alles aus unserer Tasche bezahlen. Um linke Strukturen zu erhalten, müssen sie auch unterstützt werden. Ein Abo oder die Soliststeuer ist ein Weg dazu.

Nutzt jetzt die Gelegenheit das TATblatt zu abonnieren, denn zu jedem Abo könnt ihr euch noch ein wunderbares Geschenk dazunehmen (s.Seite 3).

Wir erhoffen uns eine Menge Reaktionen eurerseits.

Warum geht es uns aber so dreckig...?

Da gibt es natürlich einen Haufen Gründe. Zum Beispiel, daß

- das TATblatt nach 4 Jahren Existenz von vielen als eine Art "Institution" angesehen wird, die es einfach gibt, immer gab, immer geben wird; eine Zeitung wie andere auch, nur eben links oder fortschrittlich oder was auch immer. Eine Zeitung jedenfalls, die von MacherInnen gemacht und von LeserInnen gelesen wird. Eine Vermischung dieser beiden Gruppen gibt es immer weniger.
- die Zeitung aber nicht dem Bild einer Zeitung für KonsumentInnen entspricht: mieses lay out; schlechter Druck; zu lange Artikel; zu kurze Artikel; zu viele Rechtschreibfehler; zu viel Inhalt; zu viel bestimmter Inhalt; zu wenig bestimmter Inhalt;.....
- wir es in den vergangenen Jahren versäumt haben, von uns aus auf die Suche nach neuen MitarbeiterInnen, InteressentInnen, Initiativen usw. zu gehen.
- viele von uns, anders als vor vier Jahren, inzwischen lohnabhängig sind und nicht mehr die Kraft haben, abends noch die Zeitung verkaufen oder Plakate kleben zu gehen.
- Entscheidend dürfte aber sein, daß wir vier Jahre lang auf der einen Seite behauptet haben, ein "Projekt zwei-Tages-Zeitung" zu sein, aber auf der anderen niemals dazu nur ein Wort verlautbart haben, wie wir uns die Verwirklichung dieses Projekts eigentlich vorstellen. Wir glauben, daß viele, die unser Projekt unterstützt haben in der Hoffnung, irgendwann einmal ein mehrmals wöchentlich erscheinendes Medium in der Hand zu halten und — dieses Ziel in den

Augen — so manche Schnitzer oder Differenzen akzeptierten, inzwischen die Lust und das Interesse am TATblatt verloren haben.

In jedem Fall ist einem Haufen Leute das TATblatt nicht mehr so wichtig, daß sie auch das Abo bezahlen würden!

Die aktuelle Krise der fortschrittlichen und revolutionären Organisationen weltweit und des TATblatts im Speziellen haben einige von uns veranlaßt, uns und dem Projekt eine Art Ultimatum zu stellen: Entweder grundlegende Reformen, klare Ziele, konkrete Vorstellungen über den Weg zur Erreichung der Ziele — oder aber kein TATblatt mehr.....

...was können wir allein dagegen tun?

Wir alle wollen TATblatt machen! Also haben wir uns Ziele gesetzt:

- Bis Ende Jänner 150 neue AbonentInnen
- Weniger Leerlauf, klarere Strukturen und Verantwortlichkeiten in der Redaktion
- Neue MitarbeiterInnen
- Entwicklung einer — ausgesprochenen — gemeinsamen politischen Zielsetzung in der Redaktion, die auch praktisch überprüft werden kann (zB.: können wir mithelfen, gegen das Rassismusbegehren zu mobilisieren?)
- Öffnung der Infrastruktur, aber auch der Zeitung für andere Gruppen
- Inhaltliche Öffnung zu anderen Gruppen (auch außerhalb autonomer Zirkel) hin
- Beseitigung jenes Stiles, der von vielen als eine Art "Verlautbarungs-Journalismus" verstanden wird (Etwa so: Was also sollte nun der oder die Autonome/radikale Linke zu diesem Thema denken?)
- Wir wollen Position beziehen als Autonome, radikale UmweltschützerInnen, AntimilitaristInnen usw.... UND so in Auseinandersetzung treten mit anderen fortschrittlichen Positionen

Zwei-Tageszeitung?

Das Überstehen des selbstgesetzten Ultimatus vorausgesetzt (woran wir irgendwie schon glauben) überlegen wir uns für den Herbst 1993 eine öftere Erscheinungsweise. Ob das nun heißt, daß wir (das TATblatt) öfter erscheinen (wöchentlich?), oder ob wir mit anderen Zeitungen zusammen ein Konzept erarbeiten, daß in einer mehrmals wöchentlich erscheinenden Zeitung mündet, ist allerdings noch völlig unklar.

Mehr MitarbeiterInnen?

Bisher hatten wir hin und wieder Treffen für Interessierte gemacht. Es sind viele gekommen, und viele wieder gegangen.....

Grund: Ein erfolgreiches Treffen allein ist noch kein Einstieg in eine Gruppe mit Stress, eingespielter Arbeitsweise, Chaos und einem Berg gemeinsamer Geschichte und Konflikte.

Ab sofort werden "NeulingInnen" betreut: Die ersten Monate wollen wir Interessierte nicht in der Hektik des Produktionsstresses alleinlassen, sondern gezielt mit ihnen alle Schritte des Zeitungs-Machens und -Seins durchgehen, -erleben, weitervermitteln. Einmal wöchentlich muß Zeit sein, Interessierten Auskunft zu geben über die Geschichte des Tb, die Konflikte im Tb, über die Funktionsweise der Maschinen, die Geheimnisse des Archivs und das Innenleben der RedakteurInnen.....

Wir brauchen wirklich jede Seele!!!!!!

Welche wollen Zeitung machen — welche wollen TATblatt machen?

Nächstes Treffen:
Dienstag, 15. Dezember 19 Uhr
TATblatt Büro
Gumpendorfer Str. 157/11

Öffnung?

Wir sind gerade dabei, Initiativen und Einzelpersonen in ganz Österreich anzuschreiben, mit ihnen in Kontakt zu treten. Ziele sind folgende:

- Mehr Menschen zu gewinnen, die auch inhaltlich am TATblatt teilnehmen
- Kontakte auch außerhalb der institutionalisierten Strukturen schaffen
- Zusammenarbeit an konkreten Themen Mitte bis Ende Jänner wollen einige von uns mit einer kleinen Ausstellung und einer Veranstaltung durch die Bundesländer fahren und Kontakte mit Interessierten knüpfen.

Infrastruktur?

Unsere neuen Büroöffnungszeiten:
Dienstag von 18 bis 21 Uhr,
Donnerstag von 12 bis 16 Uhr,
Freitag von 15 bis 18 Uhr

Ab Dezember wird es auch ein benutzbares Archiv geben, in dem BesucherInnen stöbern können. Wir wollen nicht vergessen zu erwähnen, daß es im Büro auch über 100 verschiedene Zeitungen aus ganz Europa, einen Kopierer und sogar Tee und Kaffee gibt!

Wir erwarten eure Reaktionen
 Viel Liebe und Power

Chlorfrei gebleicht

Die Papierindustrie ist auf eine ihrer Sünden gestoßen, die sie natürlich nie begangen hat: Die Chlorbleiche. Nun wird mit viel Tamtam chlorfrei gebleichtes Papier zum "neuen Umweltschutzpapier" hochgejubelt.

Wir stellen ohne Tamtam fest, daß in einer ökologischen Gesamtbilanz Recyclingpapier aus 100% Altpapier nach wie vor um Längen voraus ist.



Jetzt geht's los: Der große TATblatt-Abo Wettbewerb!

Alle die sich jetzt ein 20 Nummern Abo bestellen, ihr Abo um 20 Nummern verlängern, ein 20 Nummern Abo verschenken, SoliststeuerzahlerInnen sind oder werden, die alle können sich aus den folgenden Geschenken eines auswählen. Wenn ihr ein (oder auch mehrere) 20 Nummernabos verschenkt, füllt bitte den Abschnitt auf dieser Seite aus. Alle anderen können einen Vermerk auf dem Erlagschein (rechte Seite des Zahlscheins) anbringen, oder uns zusätzlich eine Postkarte schicken. Also: einzahlen, ausfüllen, abschicken ... endlich eine sinnvolle Möglichkeit euer hart verdientes Geld uns in den Rachen zu werfen!

Gebt uns bitte 2 Wünsche, welche ihr als Geschenk bekommen möchtet, bekannt (etwa: 1. Wahl, 2. Wahl). Falls beide schon vergriffen sind, wird aus dem restlichen Gesamtbestand euer Geschenk verlost.

Zahlt bitte zusätzlich zur Abogebühr (ÖS 270,- für das 20-Nummernabo) ÖS 15,- für die Versandkosten ein.

Diese Aktion ist bis 31. Jänner befristet. Der Rechtsweg oder sonstige krumme Touren sind ausgeschlossen.

Übrigens: Wenn ihr noch im Dezember ein 10 Nummernabo (gilt natürlich auch für ein 20 Nummernabo) bestellt, bekommt ihr mit der ersten TATblatt-Nummer im Jänner den TATblatt Jahreswandkalender.

Die TATblatt - Geschenke:

gespendet von der Grünen Bildungswerkstatt

* 11 Exemplare "Legal, illegal..."

Rechtliche Tips für mündige BürgerInnen; Edition Sandkorn

"Beim Schwarzplakatieren erwischt, was tun? Festgenommen (und von der Polizei mißhandelt), worauf muß ich achten? Wie gründe ich einen Verein, eine Partei; was muß ich beim Drucken von Flugis beachten; was kann mir bei einer Besetzung blühen? (...)

Dieses Buch soll Abhilfe schaffen, und eine juristische Basisinformation liefern. Von A - wie Antrag - bis Z - wie Zivilprozeß."

von papierTIGER (7, Westbahnstr. 40) gespendet

* 10 mal ÖS 250,- Warengutscheine

Alle Papierwaren aus 100 Prozent Recyclingpapier.

gespendet von der akin-Redaktion

* 10 akin-abos

"Die aktuellen Informationen verstehen sich einerseits als wöchentliches diskussions- und mitteilungsblatt mit einem termin- und veranstaltungskalender, andererseits sollen ideen und informationen möglichst vieler fortschrittlicher gruppen, initiativen und personen weiterverbreitet werden."

von der ARENA zur Verfügung gestellt

* 10 ARENA-Konzertgutscheine für Konzerte deiner Wahl

von der Buchhandlung Südwind gespendet

* 50 mal "Die schwarze Abaya - Irakische Erzählungen"

Express Edition; Gisela Aglaster-Herkner, Rita von der Grün, Barbara Hoffmann

"(...) Es gibt nur wenige Schriftstellerinnen im Irak. Uns ist es gelungen, von diesen Frauen, die kaum Veröffentlichungsmöglichkeiten in ihrem Heimatland haben und teilweise im Exil leben müssen, literarische Arbeiten zusammenzustellen. Erzählungen über die schwarze Abaya als Sinnbild alltäglicher Auseinandersetzungen - auch mit sich selbst, Erzählungen über die scheinbare Ausweglosigkeit eines Lebens zwischen Schleier und Aufbegehren."

gespendet von der Büromeinschaft Schottengasse

* 30 Exemplare "Achtung Staatsgrenze"

"'Achtung Staatsgrenze' ist eine 'Österreich ohne Heer' - Broschüre zum Themenkreis Migration, europäische militärische, gesetzliche und polizeiliche Flüchtlingsabwehr, Fremdenhaß und -angst."

gespendet von Thomas Prader und ProMedia Verlag

* 30 mal "Moderne Sklaven"

Hrsg. Thomas Prader, Asyl- und Flüchtlingswesen in Österreich

"Dieses Buch will Kontrapunkt zur herrschenden ausländerInnenfeindlichen Stimmung sein, Beitrag zu einer Aufklärungskampagne, Mittel im politischen Kampf um eine gerechtere Welt."

vom Verlag für Gesellschaftskritik gespendet

* 3 mal "Arbeitsstrich - Unter polnischen Schwarzarbeitern"

Konrad M. Hofer, Aufrisse-Buch 19

"Ein Jahr lang besuchte der Autor, als Rumäne getarnt, regelmäßig den 'Arbeitsstrich' für AusländerInnen in der Wiener Herbststraße. Als vermeintlich ausländischer

Schwarzarbeiter erfährt er die 'Qualität' der Arbeit, die diesen Leuten angeboten wird. (...)

* 3 mal "Würdelos - Erfahrungen eines Leiharbeiters"

Konrad M. Hofer, Aufrisse-Buch 15

"(...) Zwei Jahre war der Autor in über 30 Betrieben als Leiharbeiter im Einsatz. Der promovierte Soziologe hat sich als ungelerner Arbeiter in verschiedene Firmen, die Zeitarbeit verleiht, eingeschleust. (...)"

gespendet von Thomas Prader

* 50 mal "Aufstand in Palästina - Besatzungsmacht Israel"

Erich Prader, Grün-Alternativ Verlag

gespendet von AUF

!!! nur für SoliststeuerzahlerInnen !!!

* 2 Exemplare "Die Frauen Wiens"

Eva Geber, u.a. (Hg.)

"Wie hat eine Hausfrau im Mittelalter eingekauft, gekocht, die Kinder aufgezogen? Wie erlebte sie das Dunkel der Nacht, die Enge der Wohnungen, die Öffentlichkeit auch der intimsten Verrichtungen? Wie haben Frauen gelebt, die alleinstehend waren und weder Nonnen noch Grabennymphen wurden? Wie haben Frauen gelebt, die Frauen liebten? Wie ging es den jüdischen Frauen?" - Ein Buch über das Leben der Frauen in Wien, in früheren Jahrhunderten, aber auch über Aufbrüche von Frauen in unserem Jahrhundert und die Entwicklung der neuen Frauenbewegung.

TATblatt-Geschenksabbonnement

Ich

(Name der zahlenden Person)

(Adresse)

bestelle für

(Name der bestellenden Person)

(Adresse)

ein Abonnement des TATblatts zu ÖS 270,- (20 Nummern) und zahle den Betrag und zusätzlich ÖS 15,- fürs Porto des Geschenksabonnements in den nächsten Tagen mit dem beiliegenden Erlagschein auf das P.S.K. Konto 7547212 ein. Bitte Name und Adresse auf dem Erlagschein und einen Vermerk (Geschenksabo) nicht vergessen.

Ich bekomme dafür:

eines der folgenden Geschenke:

1. Wahl:

2. Wahl:

Falls beide Geschenke nicht mehr lagernd sind, wird aus dem restlichen Gesamtbestand euer Geschenk verlost. Ausfüllen, in ein Kuvert stecken, frankieren und an das TATblatt (1060 Wien, Gumpendorferstr. 157/11) senden.

TATblatt
lädt ein zum:

Projekt Solidaritätssteuer!

Seit mehr als vier Jahren gibt es nun das TATblatt und ebenso lange gibt es Menschen, die viel Zeit, Kraft und Energie in dieses Projekt stecken, ohne einen Groschen dafür zu sehen.

Wir wollen *wirklich* keine Lobhudelei betreiben, doch wir meinen, es ist nicht ohne, in einem Land wie Österreich mehr als vier Jahre lang kontinuierlich ein Medium herauszugeben, das "Nachrichten aus dem Widerstand" an die Öffentlichkeit bringt.

Um das TATblatt überhaupt produzieren zu können, haben wir viel Geld in die dafür nötige Infrastruktur gesteckt und uns ordentlich verschuldet.

Wir arbeiten zur Zeit absolut nicht kostendeckend und um alles zu finanzieren benötigen wir leider jede Menge Geld. Um diese finanziellen Löcher zu stopfen haben wir natürlich an eure Solidarität gedacht und deshalb zurück ...

... zum Projekt Solidaritätssteuer:

Wir suchen weiterhin und ganz, ganz dringend Menschen, die sich selbst besteuern.

und so funktioniert:

Als Untergrenze der Solidaritätssteuer haben wir uns 50.-öS/Monat vorgestellt. Diesen Betrag könnt ihr nach Belieben erhöhen/vervielfachen.

Die Solisteuer überweist ihr uns dann einfach per Dauerauftrag auf unser Konto:
P.S.K. 7547.212

Empfängerin: Unabhängige Initiative Informationsvielfalt

Dann schickt ihr uns eine Postkarte mit eurem Namen + Adresse, damit wir euch das TATblatt auch zusenden können.

TATblatt-Verkaufsstellen

WIEN 1: ● BH Kolisch (Rathausstraße 18) ● BH Südwind (Kleeblattgasse 4) ● BH Winter (Landesgerichtsstraße 20)
● Zeitungskiosk R. A. Keream (Kärntnerortpassage – beim U4-Abgang) ● BH Zentralbuchhandlung (Stephansplatz)
WIEN 2: ● BH Rive Gauche (Taborstraße 11b) WIEN 3:
● Bauern/Bäuerinnenhof-Produkte-Direktverkauf „Unser Laden“ (Apostelgasse 17) WIEN 7: ● Platten Why Not (Kirchengasse) WIEN 8: ● EZA (Lerchenfelderstraße 18-24)
● Bio Makrokosmos (Strozzigasse 38) WIEN 9: ● BH Buchwelt (Schwarzspanierstraße 15) ● BH Reisebuchladen (Kolingasse 6) WIEN 16: ● Beisl Ct: Payergasse 14) ● Beisl B.A.C.H. (Bachgasse 21)

INNSBRUCK: ● Am Haven (Innrain 157) ● Utopia (Tschammerstr. 3)

SCHWERTBERG: ● Kulturverein KANAL (Josefital 21)

Änderungen vorbehalten! Stand November 1992

TATblatt-Abo:

einfach beiliegenden Erlagschein ausfüllen (Name und Adresse auch am rechten Abschnitt eintragen!!!) und einzahlen!

Preise innerhalb Österreichs:

10-Nummern-Abo: 140,- ÖSChis

20-Nummern-Abo: 270,- ÖSChis

außerhalb Österreichs:

10-Nummern-Abo: 200,- ÖSChis

Bitte vergesst nicht auf diese Postkarte, denn auf dem Dauerauftrag steht nicht eure Adresse !!!

Also überlegt euch, wie wichtig euch ein Medium wie das TATblatt ist (zwei Bier, ein Kinobesuch, ein Konzert, zwei Packerl Zigaretten, ein Doppler Wein ... /Monat sind für viele von uns kein Problem - wie wichtig ist uns ein linkes Projekt?) und helft uns massigst, um unser Vorhaben in die Realität umzusetzen.

Helft mit, damit die Nachrichten aus dem Widerstand auch wirklich an die Öffentlichkeit gelangen!!!



Neueste Infos zur Solisteuer:

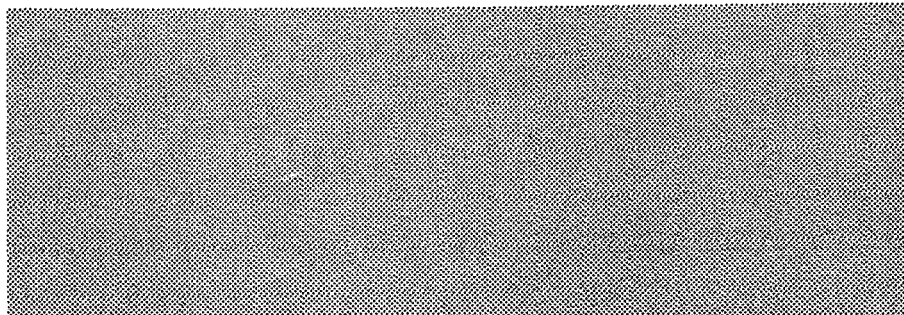
Alles in allem benötigen wir rund 9000.-öS im Monat an Solisteuer um die gesamte Infrastruktur am Leben zu erhalten.

Zur Zeit erhalten wir rund 4.400.-öS im Monat an Solidaritätssteuer.

(Ganz, ganz vielen Dank an alle SolisteuerzahlerInnen!)

Es fehlen momentan also noch rund 4.600.-öS/ Monat.

Die versprochene Infomappe, die unser internes Geschehen näher erläutert, mit der wir einen näheren Kontakt zu allen SolisteuerzahlerInnen aufbauen wollen, soll in den ersten Dezembertagen fertiggestellt werden und wird euch dann umgehend zugesandt.



P.b.b. Verlagspostamt 1060 Erscheinungsort Wien

Achtung AbonnentInnen! Die im Adreßpickerl unterhalb deines Namens in doppelter Klammer angegebene Zahl ist die Nummer jenes TATblatts, die du als letzte im Rahmen deines Abos zugesichert bekommst, wenn du nicht rechtzeitig verlängerst! Bei Fehlern oder Unklarheiten bitte bei uns anrufen oder uns schreiben!

Impressum

MedieninhaberIn, HerausgeberIn, HerstellerIn und VerlegerIn:

Unabhängige Initiative Informationsvielfalt; 1060 Wien; Gumpendorferstraße 157/11

Telefon: (0222) 568078 Konto: P.S.K. 7547 212

DVR Nr. 0558371

Druck: Eigendruck

Redaktionelle Beiträge sind als solche gekennzeichnet. LeserInnenbriefe und nicht als redaktionell bezeichnete Beiträge geben nicht die Meinung der Redaktion, sondern die der Schreiberin oder des Schreibers wieder.